**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 18 (1892)
**Heft:** 5

**Artikel:** Bundesrath Dr. Zemp beim Burgundionen-Commers zu Bern
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-430312

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

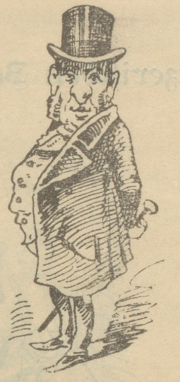
**Download PDF:** 29.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Ich bin der Düsteler Schreier
Und frage ganz korrekt,
Was man mit einer Botschaft
Zu Gesetzesvorlagen bezweckt?

Herr Bähler ist auf dem Holzweg,
Eine Botschaft, die braucht es nicht,
Sie paßt nicht für alle Parteien,
Ist folglich auch keine Pflicht.

Aufklärung für unser Völklein
Macht niemals die Sache heil,
Sonst könnten die Volksvertreter
Es nicht mehr führen am — Seil.



## Vergleich.

Welcher Unterschied besteht zwischen einem Zugvogel und einem flüchtig gewordenen Direktor?

Der Zugvogel verläßt das Land, wenn es ihm anfängt zu kalt zu werden, — der Direktor, wenn es ihm zu heiß wird.

Was haben sie gemeinsam?

Beide lassen leere Nester zurück.

## Aufklärung.

Die „Allgemeine Schweizerzeitung" tadelt es, daß ein sehr hochstehender Mann trotz der wegen Englands Prinzentod angeordneten Hoftrauer bei Gelegenheit einer Jagd 34 Sauen erlegt. Wir sind im Falle, versichern zu können, daß es sich hier um dunkelbraune, sozusagen schwarze Trauersäue handelt.

## Bundesrath Dr. Zemp beim Burgundionen-Commers zu Bern.

Die deutschen Universitäten commersieren
In ihren eignen Weinen oder Bieren.
Der Münchner Studio will Bier allein,
Und der zu Freiburg will Breisgauerwein,
Da bleibt nur die Studentenschaft zu Bern
Neutral und trinkt von beiden Stoffen gern.
An derlei Stätten hat's Herr Zemp vermocht,
Daß er das Doktorhütlein sich erfocht,
Und sintemal sie meist katholisch sind,
So ward er auch ein apostolisch Kind.
Exempla trahunt! Stockultramontan
Hat die „Burgundia" sich aufgethan
Als akademischer Verein zu Bern
Und salutirt Herrn Zemp als Oberherrn.
Doch daß ein Redner kühl dabei verbleibt,
Obschon man ihm den Salamander reibt,
Wie dies nun einmal ist Studentenbrauch,
Dies weiß Herr Zemp von München her wohl auch.

Burgundia! beginnt er, sei dein Muth
So frisch, wie dieses rothe Traubenblut,
So einig, wie voreinst die Murtnerschlacht
Ein Ende dem Burgunderreich gemacht.
Besiegt floh Karl der Kühne aus dem Land,
Erschlagen lag sein Heer am Murtnerstrand,
Der welsche Herzogsstuhl versank zugleich
Und fiel zertrümmert an das deutsche Reich.
Wer glaubt, der siegt. Burgundionen! glaubt
Und bleibt getreu dem Kirchenoberhaupt,
Dem Papst, der gütig uns den Segen reicht. —

So sprach Herr Zemp, so ungefähr vielleicht.

**Hans**: „Bist du de letzt Sunntig au a der „Landwirthschaftliche Versammlig" gsy?"

**Heiri**: „Nei, i ha nöt chönne goh."

**Hans**: „I bi g'gange, aber wa hani ghört? Do het e so ne Herr gseit, mer sötte Racenvieh aschaffe, und sonst het me so vill wie möglich d'Racen gfange-n und vertribe, jezt sett mers no aschaffe."

**Heiri**: „'s ist guet, daß i nüd g'gange bi, dene Dunnerwettere wetti öppis gseit ha!"

**Frau Stadtrichter**: „Nei, gälled Sie au, Herr Feusi, das git au Ueberraschige z'Züri!"

**Herr Feusi**: „Bittesi, uf was spilled Sie au a, Liebwerthisti?"

**Frau Stadtrichter**: „Uf was ächt au? Uf die elektrisch Bilüüchtig, die chömmi jez denn und bringi e ganzi Umwandlig in Hüsere und i de Chuchene; mr müesi gar nümme füüre mit Holz, mr drehi nu en Hahne und denn hebses."

**Herr Feusi**: „Natürli, persee! Und losed Sie — im Vertroue — mr beabsichtiget sogar, e.ses jezigs Gas elektrisch z'bilüüchte."

**Frau Stadtrichter**: „Nei, was Sie nüd säged! Das wär doch ä schüli gut." —

## Elegie.

Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer und nimmermehr.
Wo ich ihn nicht hab', ist mir das Grab;
Die ganze Welt ist mir vergällt.
Mein armes Herze, zerspringe, zerspring';
O hätt' ich den Wüest, o hätt' ich den Kling.
O hätt' ich den Kling, o hätt' ich den Wüest,
Und wenn ich den Landjäger zahlen müßt.
O dürft' ich sie drücken, so wie ich's wollt',
Und wenn ich auch zehnmal ins Loch hinein sollt'.

Unus ex illis.

## Leichtgläubig.

**A.**: „Was goht, Nachber?"

**B.**: „I ha erst vernoh, uf em Hallwylersee sei 's Dampfschiff gstole worde, jez höri 's Fahre uf; das ist doch afe truurig."

**A.**: „Aber da mueß doch au meh als Eine ghulfe ha." —

## Guter Rath.

**Bruni**: „Weisch es au wege mym Hans, daß er immer no zu mir chunnt? I mag säge, was i will, er söll nümme cho, so chunnt er immer glych wieder. Was mueß i au mache, i mage-n gar nit?"

**Marie**: „Ach was, nimme du emol, se chunst em ab!"

## Ja, so!

„Was weinst du, Fritzchen?"
„„Der Lehrer gab mir die Hand — —""
„Ei, was ist denn da zu heulen?"
„„Ja, drum auf's Maul!""

## Einfaches Mittel.

**Bäbi**: „I sett mym Ma immer Mehlsuppe choche und brenne immer 's Mehl a, was mueß i au mache?"

**Tisi**: „Das ist guet mache, du mueßt vorher 's Mehl röste und denn erst afüüre."

**Osci**: „Ich bi letzthi im Thurgi gsy und da hani die großi Dampfmolkerei z'Ittinge aglueget."

**Gottfr.**: „Jä, werdet denn deet d'Küeh mit Dampf gmolche?"

**Schweizer**: „Wo hescht du di ufghalte de letzt Summer?"

**Deutscher**: „Ich bin im Berneroberland gwesen, dort hab i Kirschen gsehn, wie du noch nie. Zehn Kirschen habe 1 Kilo gewogen!"

**Schweizer**: „Das will nüt heiße, i ha z'Basel Kirsche gseh, si händ von Stiele chönne Täferlade sage!"

## Trostlos.

**Sie**: „Lue, Chläus, wie mer dä Eiertätsch verbrönnt isch. So darf i ne misex nid ufstelle."

**Er**: „He, so chehr ne-n-um."

**Sie**: „Ja weisch, änenache isch er no verflüechter!"

## Hans im Glück.

**Hans**: „Jetzt hani Freud!"

**Peter**: „Wege was de?"

**Hans**: „Denk, i ha mi Geiß erschosse u ha se du für Gemschifleisch chönne verchaufe."